

Amt der Steiermärkischen Landesregierung
Abteilung 13
Referat Bau- und Raumordnung
E-Mail: abt13-bau.raumordnung@stmk.gv.at

GZ: ABT13-2326/2026-8

Ggst.: Entwurf einer Verordnung der Steiermärkischen Landesregierung, mit der die Verordnung betreffend das Entwicklungsprogramm für den Sachbereich Windenergie geändert wird;
Begutachtung

Stellungnahme zum Verordnungsentwurf

Sehr geehrte Damen und Herren!

Fladnitz/T., am 08. Juni 2026

Als potenzielle Standortregion nimmt der Naturpark Almenland mit seinen acht Naturpark Gemeinden (Fladnitz an der Teichalm, Passail, St. Kathrein am Offenegg, Pernegg an der Mur, Breitenau am Hochlantsch, Gasen, Anger sowie Birkfeld) zum „SAPRO Wind 2026“ wie folgt Stellung:

Die vier Säulen des ausgewiesenen Naturparks Almenland sind Naturschutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung. Der Wert unserer weitgehend intakten Kulturlandschaft (innerhalb des Landschaftsschutzgebietes Nr. 41), neben bei uns noch vorkommenden weitgehend natürlicher Lebensräume, die traditionelle Almbewirtschaftung im größten zusammenhängenden Niederalpweidegebiet Europas, Tourismus, Erholungs- und Freizeitwirtschaft und Klimaschutz, sowie die Interessen unserer Bewohner:innen sind uns daher ein großes Anliegen. Angesichts der zukünftigen Herausforderungen ist es unser Ziel, vorausschauend zu handeln und geeignete Maßnahmen zu setzen.

Die Nennung des Naturparks mit dem Standort „Plankogel“ im vorliegenden Begutachtungsentwurf hat uns daher doch überrascht. Als Naturpark galt auch unsere Naturparkfläche im bisher gültigen SAPRO Wind als Ausschlusszone. Wir nehmen jedoch zur Kenntnis, dass es auf unserem Gebiet bereits eine Windenergieanlage gibt, die zu einer Ausnahme der Ausschlusszone führt. Dieses eine bestehende Windrad stößt auch auf breite Akzeptanz in der Bevölkerung vor dem Hintergrund der Notwendigkeit des Ausbaus erneuerbarer Energiequellen. Gleichzeitig möchten wir betonen, dass wir uns im Jahr 2006 ganz bewusst für die Positionierung als Naturpark entschieden haben und nicht als Windpark.

Dennoch verschließen wir uns dem Klimaschutz nicht: Seit 2015 sind wir als Klima- und Energie-Modellregion (KEM) aktiv und setzen zahlreiche Maßnahmen für die Energiewende um. Wir unterstützen das Ziel, dass der österreichische Gesamtstromverbrauch ab dem Jahr 2030 zu 100 Prozent national bilanziell aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt wird. Damit verbunden ist auch eine behutsame Weiterentwicklung im Bereich der Windenergie, sofern diese im Rahmen des Möglichen und Verträglichen liegt und im Einvernehmen mit den Naturpark Gemeinden erfolgt.

Für derart sensible Natur- und Landschaftsräume wie unsere Naturparkfläche ist uns eine echte Mitbestimmung der Region von höchster Bedeutung. Insbesondere im Ortsteil Sommeralm und in daneben angrenzenden Einzelstandorten darf die zukünftige Weiterentwicklung der dort angesiedelten Freizeit- und Erholungsbetriebe durch Windkraftanlagen keinesfalls eingeschränkt werden.

Der Charakter unserer Kulturlandschaft darf dadurch nicht überprägt und sensible Lebensräume nicht gestört werden, um den Erhalt ökologischer und naturräumlicher Funktionen zu bewahren. Zudem darf die Bevölkerung durch Emissionen wie Lärm sowie Eiswurf der Windkraftanlage nicht gestört werden, die Erholungsfunktion muss aufrecht erhalten und die touristische Attraktivität der Region nicht beeinträchtigt werden.

Bedingungen für die Errichtung zusätzlicher Windenergieanlagen im Naturpark Almenland

Unter folgenden Bedingungen wäre eine schonende und behutsame Erweiterung der bestehenden Windenergieanlage im unmittelbaren räumlichen Anschluss an die bestehende Windenergieanlage unter der effizienten Ausnützung der bestehenden Bestandsinfrastruktur aus unserer Sicht durchführbar:

- Der Standort Plankogel ist behutsam weiterzuentwickeln. Ein harmonisches Zusammenspiel als Ensemble von wenigen Einzelanlagen (welches für uns aus jetziger Sicht maximal insgesamt drei Windräder bedeutet) auf engst möglichem Raum ist anzustreben. Es darf absolut kein Charakter eines Windparks entstehen. Die Errichtung eines Windparks in unserem Naturpark Almenland ist ausgeschlossen.
- Die Errichtung der Windenergieanlage ist im unmittelbaren räumlichen Anschluss an die bestehende Anlage zulässig.
- In Bezugnahme auf die Formulierung „*im unmittelbaren Anschluss an bestehende, in Ausschlusszonen gelegene Windenergieanlagen*“ ist die Errichtung der Windenergieanlage Richtung Süden (über die Sommeralmstraße L 355) unzulässig.
- Bei der Projektplanung und -umsetzung ist auf die Sensibilitäten der vorhandenen Schutzgüter (z.B. Biotope) im Sinne einer Eingriffsminimierung besondere Rücksicht zu nehmen.
- Im Sinne des Wirtschaftsstandortes sowie der Versorgungssicherheit sollen die Windenergieanlagen von europäischen Herstellern produziert werden.
- Die im Paragraphen 3b Minderungsmaßnahmen angeführten elf Maßnahmen gelten auch für die Planung und Umsetzung der Erweiterung der Bestandsanlage in der Ausschlusszone im Naturpark Almenland.
- Es darf zu keiner Einschränkung der Weiterentwicklung der bestehenden Betriebe für die Freizeit- und Erholungswirtschaft auf der Sommeralm und in daneben angrenzenden Einzelstandorten kommen.
- Weiters wird bei einer möglichen Umsetzung eine angemessene Entschädigungszahlung für die Regionalentwicklung Naturpark Almenland und die Möglichkeit einer Bürger:innen-Beteiligung (z.B. „Finanzierungs-Beteiligungen“, „Energiegemeinschaften“ etc.) gefordert.

Änderungsvorgaben des Begutachtungsentwurfs seitens des Naturpark Almenland

Wir ersuchen um Ergänzung des Begutachtungsentwurfs im Paragraphen „§ 3a Ausschluss-, Vorrang- und Eignungszonen“ wie folgt:

- 1.) In Ausschlusszonen ist die Errichtung von Windenergieanlagen unzulässig. Ausgenommen davon ist die Errichtung von Windenergieanlagen im unmittelbaren Anschluss an bestehende, in Ausschlusszonen gelegene Windenergieanlagen, dafür ist eine Standortausweisung mit den Instrumenten der örtlichen Raumplanung, unter der Berücksichtigung der Entwicklungsziele der Naturpark Gemeinden, erforderlich. Im Rahmen dieser Verfahren ist eine Strategische Umweltprüfung durchzuführen.

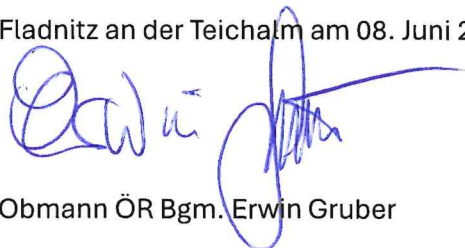
Begründung: Die Standortgemeinde(n) haben weiterhin die Verantwortung über Raumordnung und Widmungsfestlegung. Wie in Paragraph 4 Abs. 2 angeführt, können die Gemeinden nicht nur in der Eignungszonen sondern auch in der betroffenen Ausschlusszone im örtlichen Entwicklungskonzept für Windenergieanlagen entsprechende Eignungszonen sowie im Flächenwidmungsplan Sondernutzungen im Freiland als Voraussetzung für die erforderliche Projektgenehmigung ausweisen und nach den örtlichen Erfordernissen konkretisieren.

Wir ersuchen weiters um Ergänzung bzw. Änderung des Begutachtungsentwurfs im Paragraphen „§ 3b Minderungsmaßnahmen“ wie folgt:

- (1) Bei der Errichtung von Windenergieanlagen in Vorrangzonen sowie in der Ausschlusszone im unmittelbaren Anschluss an bestehende, in Ausschlusszonen gelegene Windenergieanlagen ist auf eine standortangepasste Projektintegration in den Natur- und Landschaftsraum sowie den Erhalt ökologischer und naturräumlicher Funktionen Bedacht zu nehmen. Hierzu werden folgende allgemeine Minderungsmaßnahmen festgelegt:

Begründung: Speziell bei der Errichtung einer Windenergieanlage in der Ausschlusszone, die von der Ausnahme betroffen ist, müssen Minderungsmaßnahmen gelten. Die Projektintegration in den Natur- und Landschaftsraum sowie der Erhalt ökologischer und naturräumlicher Funktionen sind im Naturpark Almenland unerlässlich. Dazu zählen eine Strategische Umweltprüfung (siehe Änderungsvorschlag Paragraph 3a) und alle weiteren im Paragraphen 3b angeführten Maßnahmen (siehe dazu auch die Konkretisierung in den Erläuterungen zu Z 5 (§ 3b)).

Fladnitz an der Teichalm am 08. Juni 2026,



Obmann ÖR Bgm. Erwin Gruber

Im Namen aller Naturpark Bürgermeister:innen:

Bürgermeisterin Eva Schmidinger, Bürgermeister Peter Raith, Bürgermeister Patrick Rosenberger, Bürgermeister Ing. Manfred Straßegger, Bürgermeister Martin Pretterhofer
Bürgermeister Oliver Felber, Bürgermeister DI Hannes Grabner